

18.11.2011 Wilde Zeiten, Vorbeugehaft und Auf Bewährung im Cafe Taktlos in Glauchau

Der Tag fing an wie solche Tage üblicherweise beginnen. Nach kurzer Chaosbeseitigung mit einem spannenden Schlüsselsucherlebnis ging es mit einer kurzen Verspätung los Richtung Glauchau. Auf dem Weg dorthin deckten wir uns mit mal mehr vitaminreicheren Apfelschorlen und mit etwas rotem Zeug ein. Im Auto hörten wir wie immer etwas Musik und nachdem ich die meterhohe Staubschicht meines CD Regals vor der Abfahrt durchforstete, entdeckte ich alte Schätze, darunter auch meine erste 16 Jahre alte CD von der Ersten Allgemeinen Verunsicherung, sowie ein Album der „Abstürzenden Briefftauben“. Was für eine Wonne, diesen alten Klängen zu lauschen.

Das Cafe Taktlos erreichten wir gegen vor 20 Uhr. Üblicherweise ist aber um diese Zeit noch nichts los, aber das machte uns nichts aus. Viele Freunde und Bekannte trafen wir wieder und man hatte sich einiges zu erzählen.

Wie typisch bei Konzerten im Osten fing die erste Band, heute war es „Vorbeugehaft“, erst gegen 10 Uhr an. Der Sänger der Band pirschte wie ein Tiger vor der Bühne im Rahmen seine Mikrokabellänge hin und her. Die Spielzeit von WZ war heute zu einer angenehmen Zeit angesetzt, was bedeutete, dass die Vorfeierzeit, das Konzert und die Nachfeierzeit im Cafe optimal aufgeteilt wurde. Das Schöne an der Bühne im Cafe Taktlos ist, ist die Lage schräg über zwei Ecken und dass sie somit viel Platz davor und jedem Zuschauer im Raum eine gute Sicht bietet.

Zu einem Intro kamen WZ nach ihrem „Hey-Ho-Kreis-Schrei“ auf die Bühne und und starteten mit „Revolution“ und „Mensch“ gleich mit Songs vom neuen Album Atomparty. Es folgte ein Querbeetmix aus allen bisher erschienen Alben, Kommandosongs und einem Cover von Blitzkrieg Bop. Rampensau Michel sprang angeheizt von dieser Stimmung voller Elan ins Publikum und ließ sich tragen. Was für eine Show. Das ist das Lebensgefühl, dass diese Band ausmacht und lebt.. Es kamen Gedanken von dem Glauchau Konzert 2007 auf, bei dem der ganze Raum voll von Wunderkerzen bei „Liebesbrief“ erleuchtet war..

Doch der Abend war noch jung und noch lange nicht vorbei. „Auf Bewährung“ standen schließlich noch in den Startlöchern.. Mit feinem Punkrock und gut verständlichen Texten wussten sie ihr Publikum zu begeistern. Mit den Schlachtruf „ACAB“ eroberten sie mit einem Cover auch jene, die die bandeigenen Songs nicht kannten. Hier sang jeder mit. Danach hieß die Mission feiern.

Als Verpflegung gab es von Nicki leckeren selbstgemachten Kartoffelsalat draußen am Auto. Außerdem ist ab heute ein weiteres Fahrzeug mit einem WZ-Kennzeichen unterwegs. Christoph, wir wünschen Dir auf immer eine gute und sichere Fahrt. Unser Ziel war auch nach diesem Konzert eine schöne Party, was es auch die meiste Zeit war. Leider gibt es selten und vereinzelt Personen, die auf Konzerten auftauchen um grundlos Ärger herauf zu provozieren. WARUM? An alle Stressmacher: Wenn ihr keinen Bock auf einen friedlichen gemeinsamen musikalischen Abend habt und es Euch NUR darum geht, Schlägereien und aggressive Stimmung zu schüren dann ist ein Konzertabend die falsche Anlaufstelle.. Sorry, aber das muss ich an der Stelle mal loswerden.

Des weiteren ist mir einmal mehr bewusster als sonst geworden, dass es nicht selbstverständlich ist, dass man fernab von zuhause so viele nette Menschen trifft und mit Ihnen eine gute Zeit verbringen kann. Das Leben ist kurz, deshalb muss man es öfter mal bewusst und vor allem dankbar genießen. So und bevor diese Geschichte jetzt zu viel Tiefgang kriegt, sage ich einfach ein ganz fettes DANKE an alle Menschen vor und auf den Bühnen, die jeden Konzertabend egal wo, zu einem einzigartigen Erlebnis machen! :-)

Bericht & Fotos

www.lautundwild.de